

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 257

Freitag, den 1. November 1929

Jahrgang 102.

Das deutsche Eigentum in England

Keine Freigabe der Liquidationsüberschüsse

Im London, 1. Nov. Die englische Regierung hat das deutsche Ersuchen um Rückgabe der Liquidationsüberschüsse gemäß den Empfehlungen des Youngplans abgelehnt.

Obwohl schon in der letzten Zeit Anzeichen dafür sprachen, daß die Entscheidung der englischen Regierung in diesem Sinne fallen würde, muß doch die offizielle Ablehnung auf das Stärkste überraschen, zumal für sie eine Regierung der Labour Party verantwortlich zeichnet. Wenn aber die Ablehnung schon überrascht, so muß

die Begründung

wegen ihrer brutalen Offenherzigkeit geradezu verblüffen. Ohne sich an den Haager Vereinbarungen zu stoßen, nach denen die Rechtsfragen im Geist der Verständigung und der Wiederherstellung des Vertrauens bereinigt werden sollen, stützt sich der englische Standpunkt auf den formaljuristischen Anspruch, die Überschüsse aus den Liquidationserlösen zurückhalten zu können mit der Begründung, daß aus den bisherigen Liquidationserlösen Ansprüche britischer Bürger in Höhe von mehr als 84 Millionen Pfund bezahlt worden seien.

Der Ueberschuß sei als Reparationsanteil einbehalten worden. Die deutsche Regierung sei verpflichtet, die Ansprüche ihrer Bürger gegen alliierte Länder abzugelten. Trotzdem habe die Regierung 106 Mill. Reichsmark aus Gründen der Menschlichkeit freigegeben. Zwar hätten die Pariser Sachverständigen empfohlen, daß die bisherigen Verpflichtungen Deutschlands vollständig durch die im Youngplan festgelegte Summe ersetzt werden sollen, aber die Herabsetzung der deutschen Verbindlichkeiten sollte nach dem Sachverständigenbericht erst mit dem Tag der Inkraftsetzung des Planes eintreten. Kap. 9 des Youngplans über die „Liquidation der Vergangenheit“ habe nicht empfohlen, daß der Ueberschuß erzielter Liquidationserlöse auf den Youngplan angerechnet werden sollte. Im Gegenteil sei festgestellt worden, daß die neuen Jahreszahlungen aus dem Youngplan voll geleistet werden sollten und zwar frei von einem Abzug auf Grund früherer Transaktionen.

Die englische Regierung übersieht dabei offenbar geflissentlich, daß laut Art. 243 des Versailler Vertrags die Liquidationserlöse von den Reparationen abgezogen werden müssen. In einer Note der Alliierten vom 16. Juni 1919 ist unzweifelhaft klargestellt worden, daß hierbei eine Deutschland wirklich entlastende Gutschrift gemeint ist. Der Versailler Vertrag sieht zwar die deutsche Entschädigungspflicht gegenüber den Liquidationsopfern vor, um den Anschein einer Konfiskation zu vermeiden. Aber weder in Versailles noch sonst haben sich die Tributgläubiger darum gekümmert, daß Deutschland überhaupt in die Lage kam, dieser Pflicht nachzukommen. Die Zurückbehaltung zum mindesten der überschüssigen Liquidationserlöse bleibt also nach wie vor eine unverhüllte Konfiskation. Die von der englischen Regierung wirklich freigegebenen 5,3 Millionen Pfund machen zudem nur 5 v. H. des von England konfiszierter Privatigentums aus und sind in der Hauptsache an Halb-Engländer und an über den Versailler Vertrag hinaus zu Unrecht Enteignete geflossen. Im übrigen laufen, entgegen den eng-

lischen Versicherungen, die bisher schon in Angriff genommenen Liquidationen unentwegt weiter.

Ein weiteres englisches Argument ist der Spruch des Auslegungsschiedsgerichts aus dem Londoner Abkommen, das den deutschen Anspruch auf Anrechnung der Liquidationserlöse auf die Dawesverbindlichkeiten abgelehnt hat. Die von England gezogene Nutzenanwendung dieses Spruchs auch auf den Youngplan würde bedeuten, daß nach Ansicht der englischen Regierung der Youngplan sachlich und rechtlich genau dieselbe Stellung einnimmt wie der Dawesplan, an dem bekanntlich deutsche Sachverständige nicht mitgewirkt haben. Auch der Hinweis, daß England in der Behandlung der Liquidationsfrage hinter dem faireren Verhalten anderer Gläubigerationen zurückbleibe, wird von englischer Seite bestritten. Es wird behauptet, wenn es nach dem Friedensvertrag gegangen wäre, dann würden die amerikanischen Reparationsforderungen voll aus dem deutschen Privatigentum in Amerika bezahlt worden sein. Die Vereinigten Staaten hätten dann also keine Ansprüche auf den Youngplan. Die amerikanische Freigabe sei also unmittelbar auf Kosten der deutschen Regierung durchgeführt worden. Die englische Regierung übersieht dabei, daß, falls sich die Vereinigten Staaten nach dem englischen Rezept verhalten hätten, die dann ausfallenden Forderungen der Vereinigten Staaten aus dem Youngplan Deutschland in keiner Weise entlastet haben würden, sondern mit der gewohnten Selbstverständlichkeit zugunsten der übrigen Reparationsgläubiger aus Deutschland herausgepreßt worden wären. Tatsächlich aber hat die amerikanische Regierung das ganze deutsche Eigentum bzw. dessen Verkaufserlöse freigegeben und bezahlt die Kriegsanprüche seiner Bürger nach und nach im Laufe eines Menschenalters im wesentlichen aus einem Teil seiner Reparationsquote, wobei im allgemeinen 20 v. H. der größeren deutschen Freigabebeträge einstweilen als Pfand gelten.

Trotz allem, was man gegen dieses Verfahren einwenden kann, steht das amerikanische Turmhoch über dem englischen. Amerika gibt an deutsche Eigentümer etwa eineinhalb Milliarden Mark frei. England hat bisher 1,1 Milliarden aus dem Verkauf deutschen Eigentums eingelöst. Obwohl England an Reparationen das Mehrfache der amerikanischen Quote erhält, hat es rund 800 Millionen Mark für Forderungen eigener Bürger verwandt und sträubt sich dagegen, selbst den letzten Rest der Liquidationserlöse von rund 900 Millionen Mark zurückzugeben. Japan hat 70 v. H. der Liquidationserlöse freigegeben, Südafrika rund 95 v. H., Großbritannien in Schanghai 75 v. H., Siam 49 v. H., Italien in seinen neuen Gebieten 80 bis 85 v. H., Frankreich hat schon 1926 vertraglich zugesichert, nach Beendigung des Abrechnungsverfahrens seine ganzen Ueberschüsse an Liquidationserlösen zurückzahlen. Die ehemaligen Kriegsgegner des Deutschen Reiches in Lateinamerika haben im allgemeinen überhaupt auf die Liquidationen verzichtet. Das England Macdonalds, Snowdens und Grahams kann sich also von dem Vorwurf nicht reinwaschen, als einzige unter den Auktornationen Privatigentum ohne einen sachlichen Ausgleich praktisch für die eigenen staatlichen Kriegsschädigungsforderungen konfiszieren zu haben.

Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

Forderungen der Zentrumsparlei

Im Berlin, 1. Nov. Der geschäftsführende Vorsitzende der Zentrumsfraktion Dr. Perltius und die Zentrumsabgeordneten Esser und Hermes sind am Donnerstag beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorstellig geworden, um ihm die Auffassung des Zentrums über die notwendigen Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft darzulegen. Die Zentrumsabgeordneten hielten die alsbaldige erneute Enderhebung des handelspolitischen Ausschusses des Reichstags für erforderlich, falls nicht die Reichsregierung ihrerseits unverzüglich die Initiative ergreife. Sie erklärten weiter, daß das Zentrum in einer unverzüglichen Beseitigung des Zwischenzolles für Futtermittel ein Mittel zur Stützung des deutschen Roggenmarktes erblicke. Weiter erklärten die Abgeordneten die geforderte Einführung eines Beimischungszwangs von mindestens 15 Prozent Roggen zum Weizenmehl für notwendig und regten die Prüfung der Frage an, ob und inwieweit eine Erhöhung des Mehlszolles als Ergänzungsmaßnahme notwendig sei. Außerdem wurde die Vorlegung einer Gesamtvorlage der Reichsregierung auf dem Zollgebiet für notwendig erklärt.

Besonderes Gewicht legten die Zentrumsvertreter auf die Forderung, daß die Reichsregierung den Beschluß des handelspolitischen Ausschusses des Reichstages auf dem Gebiete der Zölle für Rinder, Schafe, Schweine und für Fleisch in den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen voll be-

rücksichtige. Zu den Verhandlungen mit Polen äußerten sie ihre schwersten Bedenken, insbesondere wiesen sie auf die entscheidende Bedeutung der Getreidefrage hin und verlangten die Sicherung gegen die Gefahr, daß der Abschluß eines Meißbegünstigungsabkommens mit Polen zu einer Ueberschwemmung des deutschen Roggenmarktes führe. Sie regten eine Aussprache darüber im handelspolitischen Ausschuss an. Schließlich betonte die Zentrumsvertreter die Notwendigkeit, den vom Reichstag beschlossenen erhöhten Futterzoll nunmehr endgültig in Kraft treten zu lassen.

Vertreter der „Grünen Front“ beim Reichspräsidenten

Im Berlin, 1. Nov. Der Reichspräsident empfing gestern vormittag die führenden Herren der „Grünen Front“, Reichsminister a. D. Dr. Scheele, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, bayr. Staatsminister und Reichsminister a. D. Dr. Fehr, Präsident der Landwirtschaftskammer Dr. Brandes. Er nahm ihren Vortrag über die gegenwärtige ernste Lage der deutschen Landwirtschaft, insbesondere über die Befürchtungen der Landwirtschaft wegen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen entgegen.

Polnische Ausfuhrprämie für Getreide und Mehl

Im Warschau, 1. Nov. Der Wirtschaftsausschuß der polnischen Regierung hat beschlossen, für die Dauer von 5 Monaten Ausfuhrprämien auf Getreide und Mehl einzuführen, um die Ausfuhr der Ernteüberschüsse zu erleichtern und

Tages-Spiegel

Die englische Regierung hat die Freigabe der Liquidationsüberschüsse aus dem beschlagnahmten deutschen Vermögen abgelehnt.

Die Zentrumsparlei hat dem Reichsernährungsminister ihre Forderungen betr. Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft übermitteln.

Der Prozentsatz der Eintragungen für das Volksbegehren ist bis gestern Abend auf über 9 Prozent gestiegen.

Elementel hat gestern Abend auf die Kabinettsbildung verzichtet, weil er auf Schwierigkeiten bei der Besetzung des Innenministeriums stieß. Tardieu versucht nunmehr die Kabinettsbildung.

Der polnische Sejm wurde vom Sejmarschall nicht eröffnet, weil 100 Offiziere ihn besetzt hielten. Nach Rücksprache des Staatspräsidenten mit Marschall Pilsudski wurde die Eröffnung vertagt.

Der Berliner Oberbürgermeister Böß wurde bei seiner Rückkehr in Berlin von einer großen Menschenmenge mit Schmährufen und Pfiffen empfangen; die Polizei mußte eingreifen.

Die Lage der Landwirtschaft zu verbessern. An diesen Prämien im Betrage von 4 bis 6 Zloty für 100 Kilogramm werden diejenigen Ausfuhrhändler teilhaben, die eine entsprechende Qualitätsbescheinigung der in Frage kommenden Ausführorganisation beibringen können.

Um die Nachfolge Stresemanns

Eine bedeutende Sitzung der D.B.P.

Im Berlin, 1. Nov. Die Reichstagsfraktion der D.B.P. tagte den ganzen Donnerstag über. Ueber den Verlauf der Beratungen erfährt die Telunion, daß Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius auf Wunsch zunächst einen kurzen Bericht über die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der schwebenden außenpolitischen und reparationspolitischen Verhandlungen erstattete.

Die Fraktion bekannte sich zu einer Fortsetzung ihrer bisherigen Politik. Sie ist mit der Uebernahme des Reichsanzenministeriums durch den bisherigen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius einverstanden und beansprucht für die Fraktion die Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums. Mit besonderer Genugtuung wurde davon Kenntnis genommen, daß sich der Gesundheitszustand des Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz wesentlich gebessert hat.

Das Volksbegehren

Die letzte amtliche Meldung über das Volksbegehren.

Im Berlin, 1. Nov. Nach den beim Reichswahlleiter bis zum 31. Oktober 22 Uhr eingegangenen Meldungen stellt sich das Ergebnis wie folgt:

Zahl der Stimmberechtigten 84 585 399

Eintragungen 3 299 152

mithin Beteiligung 9,54 v. H.

Gemessen an der Gesamtziffer der Stimmberechtigten (41 278 897), liegen die Eintragungsziffern aus etwa 83,78 v. H. des Reichsgebietes vor.

Eine am Donnerstag 20 Uhr abgeschlossene Aufrechnung der bei der Telegraphen-Union eingelaufenen Ergebnisse für das Volksbegehren ergibt 3 423 311 Eintragungen von 31 200 448 Wahlberechtigten, d. h. 9,96 v. H. Unter Zugrundelegung einer Wahlberechtigtenziffer von 41 278 897 stehen also die Ziffern von 6 918 449 Wahlberechtigten noch aus.

Gewaltherrschaft in Polen

Offiziere besetzen den Sejm.

Im Warschau, 1. Nov. Die Eröffnungssitzung der ordentlichen politischen Haushaltssession, der wegen der energischen Haltung der Opposition mit großem Interesse und gewisser Besorgnis für die innerpolitische Ruhe in Polen entgegenzusehen, hat eine sensationelle Einleitung gefunden. Ueber hundert bewaffnete Offiziere aus der nächsten Umgebung Pilsudskis haben vor Beginn der Sitzung ohne Eintrittskarten, also unrechtmäßig, die Halle des polnischen Parlaments besetzt. Der polnische Sejmarschall, der das Hausrecht über den Sejm besitzt, weigerte sich daraufhin, die Sitzung zu eröffnen und erklärte, die Offiziere müßten das Haus verlassen. Marschall Pilsudski, der selbst zur Sejmöffnung gekommen war, scheint trotzdem diese drohende Demonstration aufrechterhalten zu wollen. Der Sejmarschall, der offensichtlich eine Wiederholung der Vorgänge vom Jahre 1929 befürchtet, wo Pilsudski mit Hilfe bewaffneter Polizei oppositionelle Abgeordnete herbeiführte, hat sich an den Landespräsidenten um Intervention gewandt.

zum Abschluß des Volksbegehrens

In den amtlichen Mitteilungen der Deutschnationalen Volkspartei unter der Leitung des Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg steht der Uberschrift "Die erste Schlacht" ein erstes Fazit des Volksbegehrens. Er erklärte u. a.: "Wir haben in der Abwehr des Youngplans unsere nationale Gewissenspflicht erfüllt — weiter nichts. Wir haben dem Volk in jeder möglichen Form rechtzeitig die Wahrheit gesagt. Kommt es zum Volksentscheid, so werden wir diese Arbeit pflichtgemäß fortsetzen. Wenn nicht, so werden wir gemeinsam mit dem gesamten Volk die schweren Folgen tragen müssen, die uns eine schwächliche Politik auferlegt, wenn der Reichstag nicht doch noch vor der Verantwortung zurückschreckt, die er mit der Versklavung noch ungeborener Geschlechter übernimmt. Aber damit wäre nicht unser Krieg verloren, sondern höchstens eine Schlacht. Außenpolitisch haben wir auch vor dem Ausland bekundet, daß Deutschland eine verantwortungsbewußte und entschlossene Opposition hat, deren Tätigkeit sich nicht in parlamentarischen Protesten erschöpft. Auch das wird seine für Deutschland vorteilhaftesten Nachwirkungen haben."

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

Zu Berlin, 31. Okt. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 21. bis 26. Oktober haben sich die ungünstigen Anzeichen für ein baldiges Saisonende in der Berichtswoche leicht verstärkt. Die Kurve der Arbeitslosigkeit stieg etwas schneller an, und der Kreis der Berufe, der von der jahreszeitlichen Verschlechterung erfaßt wurde, hat sich vergrößert. Die Landwirtschaft entließ Erntehilfsarbeiter; die Ziegeleien beendigten teilweise ihre Brennkampagne; der Baumarkt glitt langsam weiter ab; im Verkehrsgewerbe überwogen die Entlassungen; Metallwirtschaft und Holzgewerbe sind in Mitleidenschaft gezogen; Gast- und Schankwirtschaften haben ihre stillste Zeit. Die saisonübliche Aufnahmefähigkeit einiger Zweige der Konsumgüterindustrien fiel dagegen kaum ins Gewicht. Nur der Bedarf für die Hauptbetriebszeit der Zuckerindustrie entlastete stellenweise über den Markt. Die Arbeitslosenversicherung dürfte mit rund 830 000 Hauptunterstützungsempfängern am Wochenende nahezu die Höchstbelastung erreicht haben, die sie aus ihren eigenen laufenden Einnahmen tragen kann. Im Vorjahr wurde diese Grenze Mitte November und im Jahre 1927 erst Anfang Dezember überschritten; doch darf nicht übersehen werden, daß der günstigste Stand des Jahres 1928 um 150 000 und das Jahres 1927 um 350 000 Hauptunterstützungsempfänger unter dem günstigsten Stand des Jahres 1929 lag. Die gegenwärtige Mehrbelastung ist also vor allem der Ausdruck der ungünstigeren Gesamtlage des Jahres 1929, weniger das Zeichen einer früheren und stärkeren Saisonbelastung.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Der deutsche landwirtschaftliche Generalsachverständige legt sein Amt nieder. Zu Berlin, 31. Okt. Wie vom Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft mitgeteilt wird, hat der landwirtschaftliche Generalsachverständige für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Generallandschaftsdirektor von Hippel-Königsberg, angesichts der Entwicklung, die diese Verhandlungen genommen haben, sich veranlaßt gesehen, sein Amt als Generalsachverständiger niederzulegen. Beurlaubungen in Oberschlesien. An das Auswärtige Amt und das Reichswirtschaftsministerium ist von den Magistraten der drei ober-schlesischen Industriebezirke Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg und von den ober-schlesischen Landgemeinden des Industriebezirks das folgende Telegramm gesandt worden: "Die im Industriebezirk verbreitete, aus ausländischen Quellen stammende Nachricht, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen mit der Einräumung eines gewaltigen Kohlenkontingents zum Abschluß gebracht werden, hat infolge der dadurch mit Sicherheit kommenden Wirtschaftskrise im ober-schlesischen Industriebezirk eine solche Beunruhigung in der Bevölkerung hervorgerufen, daß wir um

Frau Traute.

46 Roman von Sidonie Audeich-Mierswa.

Und Hellmut fiel es wie Schuppen von den Augen. Er sah und fühlte, daß hinter all der Schreierheit und Härte der Mutter falsch angewandte Liebe gestanden hatte. Ein großes Mitleid überflutete sein Herz. Wie alt war die Mutter in kurzer Zeit geworden, wie weiß ihr Haar, wie gebüht ihre Gestalt. War das sein Werk? Alle Bitterkeit schmolz in diesen Tagen in ihm, alle Fremdheit wich. Er wurde wieder der weiche, anheimelnde Sohn, wie in seinen Kindertagen. Bei Traute war Hellmut sehr oft. Stundenlang mufterte er mit ihr zusammen, und die Mutter saß dabei, aber nicht wie früher in Groß und bösen Gedanken, sondern friedlich, still und gut. Und hier bei Traute im Kreise der fröhlichen Kinder, die an ihm wie Ketten hingen, wurde er oft selbst fröhlich und lustig, und sein Lachen mischte sich in die jubelnden Kinderstimmen. Frau Ida aber sah diese Zusammenkünfte mit scheelen Augen an. Sie war auf einmal stolz auf ihren Bruder, der so hübsch und männlich in seiner grauen Eigentumsuniform aussah und sicher und gewandt auftrat. "Nun, wer hatte recht?" sagte Herr Müller und rieb sich die Hände voll Vergnügen. "Ich sagte damals, allerhand Hochachtung vor dem Jungen! Jetzt imponiert er dir auch!" "Das schon! Aber eigentlich ärgere ich mich ein bißchen über ihn. Ewig sitzt er bei Traute, und zu uns kommt er so selten. Ich bin doch seine Schwester und nicht sie!" "Das schon! Aber Ihr verachtet immer wieder, daß

Das deutsche Volksvermögen

Von Dr. Carl von Tyska, Professor an der Universität Hamburg.

Für uns Deutsche, die wir durch zwangsweise auferlegte oder freiwillig eingegangene Auslandsverpflichtungen so schwer belastet sind, ist die Kenntnis der Höhe unserer eigenen Vermögenswerte von besonderer Wichtigkeit. Haben wir doch auf Grund des Youngplans vorläufig jährlich rund 1,7 Milliarden Mark an unsere ausländischen Gläubiger zu zahlen, und tragen wir doch außerdem eine Auslandschuld von rund 15 Milliarden, deren jährliche Zinslast etwa 1,2 Milliarden Mark beträgt. Wie hoch ist nun gegenüber diesen Passivposten unser aktiver Vermögensbestand?

Nach der soeben veröffentlichten Erhebung des Reiches, die sich auf das Jahr 1927 erstreckt, beläuft sich das gesamte Volkvermögen im Deutschen Reich auf 112,2 Milliarden Mark. Davon entfällt der größte Teil auf "Betriebsvermögen", d. h. auf die in den industriellen und händlerischen Unternehmungen und Betrieben investierten Werte, nämlich 46,1 Milliarden. Das Grundvermögen, d. h. der Wert des Grund und Bodens, beläuft sich auf 25,3 Milliarden. Fast ebenso hoch ist das land- und forstwirtschaftliche Vermögen mit 24,6 Milliarden, am weitens geringsten das Kapitalvermögen mit nur 16,2 Milliarden Mark. Diese Verteilung der Vermögenswerte ist bezeichnend für Deutschlands wirtschaftliche Struktur. Das starke Überwiegen des Betriebsvermögens kennzeichnet Deutschland als vorwiegend Industrie-Handelsstaat, in dem der Hauptteil der Bevölkerung in Industrie, Handel und Verkehr tätig ist, während das Zurücktreten des Kapitalvermögens deutlich unsere große Kapitalarmut kennzeichnet.

In diesen genannten Posten des Volkvermögens sind aber noch sämtliche Schulden und Lasten enthalten. Werden diese in Abzug gebracht, so vermindert sich das Volkvermögen um 13,2 Milliarden; es beträgt somit das Gesamteinkommenvermögen nur 98,9 Milliarden Mark.

Die Zahl der sog. natürlichen Personen, die in Deutschland (steuerpflichtiges) Vermögen besitzen, ist verhältnismäßig sehr gering; es sind nur 2,4 Millionen oder noch nicht 4 v. H. der Bevölkerung; auch das ist ein deutliches Zeichen

eine amtliche Erklärung über den wahren Stand der Angelegenheit bitten müssen."

Das Ergebnis der tschechischen Wahlen

Die Zusammensetzung des neuen tschechisch-slowakischen Senats. Zu Prag, 31. Okt. Die endgültige Zusammensetzung des neuen Senats wird sich erst nach der Verteilung der Reststimmen durch den Zentralwahlausschuß, der zu diesem Zweck zu Beginn der nächsten Woche zusammentritt, übersetzen lassen. Nachstehend die Verteilung der im ersten Wahlgang gewählten Senatoren (in der Klammer die Zahl der vermittelnden endgültigen Sitzverteilung): Rumänien 7 (15); Ungarn 3 (6); Deutsche Wahlgemeinschaft (Bund der Landwirte und Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft) 4 (9); Deutsche Sozialdemokraten 7 (11); Tschechische Nationalsozialisten 12 (16); Tschechische Sozialdemokraten 15 (20); Liga gegen die gebundenen Kandidatenlisten 1 (4); Tschechische Nationaldemokraten 2 (8); Tschechische katholische Volkspartei 11 (15); Tschechische Agrarier 15 (22); Tschechische Gewerbetriebe 1 (6); Deutsche Christlich-Soziale 4 (8); Slowakische Volkspartei (Slovakia) 6 (9); Deutsche Nationalsozialisten 3 (4).

Rot-grüne Koalition in der Tschechoslowakei

Eine Zusammenzählung der Sitze der bisherigen Regierungsparteien im neuen Abgeordnetenhaus ergibt, daß diese Parteien 14 Sitze verloren haben. Sie verfügen statt der bisherigen 157 Sitze nur noch über 143 Sitze. Die Mehrheit ist damit zur Minderheit geworden. Allem Anschein nach dürfte jetzt die rot-grüne Koalition kommen.

unserer Kapitalarmut. Der in ihren Händen befindliche Vermögenswert beläuft sich auf 63,4 Milliarden Mark. In Deutschland entfällt auf einen Vermögensbesitzer also ein Vermögen von rund 26 000 Mark, wahrlich eine nur recht bescheidene Summe. Nimmt man die sog. juristischen Personen, d. h. die Erwerbsgesellschaften, noch hinzu, so vermehrt sich zwar die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen nur geringfügig, um etwa 111 000; da sich aber in den Händen der Gesellschaften, vor allem der Aktiengesellschaften, die größten Vermögen befinden, erhöht sich dadurch das Gesamtvermögen um über ein Drittel, nämlich auf die schon oben genannte Zahl von 98,9 Milliarden. Die rund 111 000 Erwerbsgesellschaften repräsentieren also ein Vermögen von etwa 31,5 Milliarden Mark, während sich in den Händen der 2,4 Millionen natürlichen Personen ein Vermögen von rund 63,4 Milliarden befindet. Im Durchschnitt kommen auf eine Gesellschaft 310 000 Mark, gegen nur 26 000 Mark auf eine natürliche Person.

Gliedert man nach der Höhe des Vermögens, so zeigt sich, daß bei den natürlichen Personen die unterste Stufe (bis 30 000 Mark Vermögen) weitaus am stärksten besetzt ist (2 000 000 Personen), während ein Vermögen über 100 000 Mark nur rund 80 000 besitzen und die Zahl der Millionäre nur 2465 beträgt; diese verteilen ein Vermögen von 5,6 Milliarden Mark. Von den Gesellschaften dagegen besitzen fast 5000 ein Vermögen über eine Million, die 23,5 Milliarden Mark versteuern.

Was geht aus diesen Ausführungen hervor? Zunächst, daß Deutschland durchaus kein reiches, sondern ein armes Land ist; die Zahl der Vermögensbesitzer ist bei uns noch verschwindend gering, allein in den Gesellschaften befinden sich größere Vermögenswerte. Daraus folgt weiter, wie notwendig Arbeitsamkeit und Sparsamkeit sind, um die eingegangenen Auslandsverpflichtungen nach Möglichkeit erfüllen zu können und Deutschland wieder den Platz, der ihm in der Welt und Weltwirtschaft gebührt, einnehmen zu lassen.

Aus aller Welt

"Schleswig-Holstein" mit "Leopard" zusammengestoßen. Bei Übungen in der westlichen Ostsee stieß das Linien-schiff "Schleswig-Holstein" mit dem Torpedoboot "Leopard" zusammen. Dabei wurde "Leopard" so schwer beschädigt, daß er durch das Torpedoboot "Lux" nach Kiel eingeschleppt werden mußte.

Selbstmord eines Kasseler Bankiers.

In Kassel hat sich der Mitinhaber des Privatbankhauses Andre und Herzog in Kassel, das fast 100 Jahre besteht, Bankier Julius Zinn, im Wald in Wilhelmshöhe erschossen. Der Grund zu dieser Tat liegt in geschäftlichen Schwierigkeiten des Bankhauses. Das Bankhaus konnte auf der Reichsbank bei der Abrechnung den Ausgleich nicht herbeischaffen und mußte sich als in Zahlungsschwierigkeiten befindlich erklären. Der zweite Inhaber des Hauses, Bankier Herzog, wird vermißt.

Ein Flugzeug in ein Haus gestürzt.

Nach einer Wiener Meldung aus Hermannstadt (Siebenbürgen) stürzte in Turnu-Severin ein Passagierflugzeug, das sich nach Bukarest unterwegs befand, bei einem Notlandungsversuch aus 300 m Höhe mitten über der Stadt ab und fiel auf ein Wohnhaus, dessen Dach es durchschlug. Dabei fing der Apparat Feuer. Der Pilot und ein Passagier kamen in den Flammen um. Das Flugzeug wurde völlig zerstört.

Ein bisher unbekanntes Urter gefunden.

Eine unter Leitung des amerikanischen Gelehrten Prof. Barnum Brown stehende paläontologische Expedition hat das nahezu vollständig erhaltene Skelett eines Urteriers aufgefunden. Das Urterier, ein gigantischer Angehöriger der Brontosaurier, mißt nahezu 20 Meter in der Länge und 16 Meter in der Höhe und dürfte damit das größte Tier der Welt sein. Das Alter des Skeletts wird von Prof. Brown auf 150 Millionen Jahre beziffert.

Traute eigentlich von uns allen die einzige war, die nett zu ihm war!" "Doch, fängst du schon wieder an! Du solltest dich wirklich schämen, die alten Sachen immer wieder aufzuwärmen! Ist es denn nötig, daß in diesen ernsten Zeiten jetzt auch noch Unfrieden im Hause herrscht!" "Der herrscht doch nur dann, Traute, wenn ich mal nicht deinen Willen tue und anderer Meinung bin als du, mein Mauseldchen." Gutmütig streichelte er seiner zrolenden Frau die Hände und beruhigte sie. "Wie schön, wie wunderschön ist dein neues Heim, Traute," sagte Hellmut, als ihn die Schwägerin zum erstenmal durch ihre Wohnung führte. "Das ist der passende Rahmen für dich und deine ganze Persönlichkeit. Da unten in der kleinen engen Partierwohnung in Mutter's Häuschen konntest du mir immer vor wie ein verzaubertes Prinzchen! Ich freue mich so von Herzen über diese Wandlung in deinem Gesicht, Traute! Weist du, da nun die Alltagsorgen von dir genommen sind, bist du richtig aufgeblüht, du bist noch schöner geworden!" "Und du, du bist ein rechter Schmiedler geworden!" "Traute, wäre ich nur zehn Jahre älter, dann hättest du niemanden anders als mich heiraten dürfen!" "Hellmut, Hellmut, was bist du für ein Kindskopf!" "Lache nicht über mich, Traute — bitte! Aber du — hast sicher eine bessere Wahl getroffen. Dein Mann ist nach alledem, was ich gehört habe, ein seltener Mensch!" "Ja, das ist er auch! Aber, weist du — nur kommt das alles so traumhaft, so unwirklich vor, und ich bange mich so oft vor dem, was kommt!" "Es kommt nur das, was einem bestimmt ist, Traute!" Nur zu bald erfüllte sich Hellmuts Bestimmung!

In den ersten Kämpfen seines Regiments, das draußen sofort eingesetzt wurde, starb er den Heldentod für sein Vaterland. Kaum vierzehn Tage waren es her, da hatte er mit Traute die "Troica" gespielt, und nun deckte die Feindeserde die schmalen Künstlerhände, die auf der zerstoßenen Brust ruhten. In derselben Nacht, als er fiel, schrak Traute jäh empor aus dem Schlaf. Ein seltsam klagender Laut schlug an ihr Ohr, der sie bis ins tiefste Mark erschütterte ließ. Als sie am anderen Morgen in ihr Musikzimmer trat, waren an Hellmuts Geige, die er dagelassen hatte und die auf dem Flügel lag, sämtliche Saiten gesprungen. Da barg sie weinend das Gesicht in die Hände und wußte mit Bestimmtheit: Hellmut ist tot! Drei Tage später traf die Meldung von seinem Tode ein. Da brach Frau Römer zusammen. Sie war unzugänglich für jedes Troiwort. "Was wollt Ihr? Laßt mich! Ihr könnt das nicht begreifen, für alles hat das Leben einen Ersatz. Jeder Mann, jeder Bräutigam kann ersetzt werden. Einer Mutter gibt niemand ihr Kind wieder!" Auch Ida traf der Tod des Bruders hart. Er lehrte sie, was es heißt, dem Vaterlande blutige Opfer, nicht nur Geldopfer, zu bringen. Aber diese Erkenntnis machte sie nicht gut und mitleidlos gegen anderes Leid, sondern hart und böse. "Na, du kannst wirklich lachen, Traute, dein Mann scheint ja förmlich gezeit zu sein. Obgleich sein Feldlazarett oft vom feindlichen Feuer bedroht worden ist, geht es ihm gut!" (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 1. November 1929.
November.

„Nun geht das große Sterben an — Die Blätter raschelnd gleiten. — Und immer näher schon heran — Gar harte Schritte schreiten. — Der Schritt klingt hohl, der Schritt stampft schwer — Als seufze bange Klage — Dicht hinter jedem Schritte her . . . — Der Nebel wallt: Ein graues Meer . . . — Wie macht die Welt er öd und leer — und wellt: Novembertage.“

November: das ist der Sturm, der Wind- und Nebelmonat. Er ist als der unfreundlichste, der sonnenloseste Monat des ganzen Jahres bekannt und ist der unbeliebteste und gefürchtetste Zeitabschnitt. Voller Melancholie, düster und grämlich, meist mit Regenschauern und oft auch schon mit Schnee und Kälte, zieht er herauf. Menschen sich noch milde, stillsonnige Tage zwischen hinein, so ist dies eine Ausnahme. In der Natur ist — da alle Feldarbeiten abgeschlossen sind — eine eigenartige, besinnliche Stille eingetreten, die da und dort zur Dede wird. Die Vögel haben längst zu singen aufgehört; man hört nur mehr den heiseren Schrei der Krähen. Der Spätherbst hat die Farbensinfonie seiner Vorläufer abgelöst und die ganze Pracht der sich verfärbenden Blätter an den Bäumen ist vom zornigen und heulenden Novemberwind grausam zerstört worden. Nun ist die Zeit wieder gekommen, wo die Jahreszeit uns in die vier Räume verweist. Der graue und unwirtliche Tag macht den Aufenthalt im Freien zu einer wenig angenehmen Beschäftigung. Da flüchtet alles zur warmen Stube, in die Ecken und gemächlichen Winkel des Hauses und das Leben kommt wieder zu Ehren, die geistigen Werte überhaupt und nicht zuletzt auch — die Menschen. Denn hier um den Tisch und um die abendliche Lampe sammeln sie sich, alle Mitglieder der Familie, doch jedes in seiner Art verschieden vom andern. Da gibt es ein schönes Beisammensein. Wo echter Familienfitt und Ordnung noch zu Hause sind, freut man sich auf gemütliche Stunden des Plauderns und der Unterhaltung. Hier auch ist der Ort und die Gelegenheit, wo Eltern am besten erzieherisch wirken können. Kein Kind kann einmal reif geworden und sehend im Leben, den Reiz und den Zauber vergessen, der über solchem häuslichen Kreise schwebt. Eindrücke von nachhaltigstem Einfluß auf die Kinderseele vermitteln die paar Stunden an winterlichen Abenden.

25jähriges Dienstjubiläum.

Am heutigen Tage kann Stadtpfleger Frey auf eine 25jährige Diensttätigkeit bei der Stadtgemeinde Calw zurückblicken. Im Jahre 1904 trat Stadtpfleger Frey als Stadtschultheißenamtssekretär seine Dienstlaufbahn in unserer Stadt an, um später das Amt des Stadtpflegerbüchhalters und nach dem Ausscheiden von Stadtpfleger Dreher während des Weltkrieges das des Stadtpflegers zu übernehmen. Der Jubilar wurde heute morgen seitens des Stadtvorstandes und der Beamtenschaft beglückwünscht und mit Geschenken bedacht; sein Arbeitszimmer war mit Blumen geschmückt. Stadtpfleger Frey hat sich durch seine unermüdete, große Arbeitsleistung besonders in den schweren Jahren der Inflation und des Wiederaufbaus ein sehr hoch einzuführendes Verdienst um die Stadtgemeinde erworben. Wir hoffen und wünschen, daß er bei guter Gesundheit noch recht lange im Dienste der Stadt wirken möge.

Probealarm der Feiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Calw.

Die Sanitätskolonne Calw hat unterm 10. April 1928 mit dem Reichsbahnbetriebsamt eine Uebereinstimmung abgeschlossen über Hilfeleistungen bei Eisenbahnunfällen. Der engere Hilfsbereich der Sanitätskolonne umfaßt die Bahnhöfe Bröhlingen-Calw, Hochdorf-Leonberg und deren Außenbezirke in 8 km Entfernung, sowie die zwischen diesen Bahnhöfen gelegenen freien Strecken. Nach § 12 hat sich die Sanitätskolonne bereit erklärt, an den Probealarmierungen und Uebungen auf Bahngelände ohne Verbindlichkeit und Haftung der Reichsbahn teilzunehmen. Die erste Probealarmierung auf Bahngelände wurde am 26. Oktober nach vorheriger Vereinbarung mit dem Betriebsamt Calw von seiten der Kolonne abgehalten. Der Uebungsplan war folgender:

Ein Personenzug fuhr auf eine Rangierabteilung auf, wobei es mehrere Schwere- und Leichtverletzte gab. Ab 8 Uhr 5 Min. abends wurden durch den Kolonnenführer Kirchberg mit Fernsprecher 8 Kolonnenmitglieder benachrichtigt, die ihrerseits die übrigen Kameraden zu alarmieren hatten. Die Vorbereitung und Einteilung der Verletzten wurde kurz vor 8 Uhr durch den Kolonnenarzt Dr. Schleich unter Zuziehung des in Hirau wohnenden Schriftführers Körner, welcher zu diesem Zweck schon vorher mit dem fahplanmäßigen Personenzug eingetroffen war, vorgenommen. Die Reichsbahn stellte 5 Mannschaften und eine Lokomotive mit 3 Personenwagen zur Verfügung. Um 8 Uhr 14 Min. trafen die ersten Mannschaften mit Sanitätsauto, zu gleicher Zeit auch die Stammheimer Kameraden mit Motorrädern ein. Einige Minuten später kam der stellv. Kolonnenführer Bayer mit seinem Kraftwagen mit 7 Mann, Tragen und Verbandzeug an. Bis 8 Uhr 30 Min. folgten noch vier Mann mit Krankenfahrbare und Verbandzeug. Nach Eintreffen der Kolonnenmitglieder wurde unter Leitung des Kolonnenarztes und des Kolonnenführers die Unfallstelle abgesehen und die Vorbereitungen zum Abtransport getroffen. Die mit Lastauto eingetroffenen Mannschaften hatten inzwischen die Tragen zum Abmarsch fertig gemacht und so gleich wurde der Transport zum Verbandplatz im Bahnhofsgelände durchgeführt. Nach 5 Minuten waren die 5 Verletzten geborgen und zum Teil schon mit Notverbänden versehen. Der stellv. Kolonnenführer Bayer hatte zur Bergung der Verletzten einen Breitsitz auf Eisenstangen, mit welchem 1 Mann sitzend befördert werden konnte, anfertigen lassen. Diese Vorrichtung ist für Transporte über Treppen und durch enge Türen sehr zu empfehlen. Von den Sanitätsmannschaften wurden nach den bei jedem Verletzten vorgefundenen Verletzungsmarkierungen die zweckentsprechenden Verbände rasch und einwandfrei angelegt. Der Kolonnenarzt erklärte hierauf den anwesenden Reichsbahnbeamten und Angehörigen die an den einzelnen Verwundeten vorgenommenen ersten Hilfeleistungen unter Bezugnahme auf die mit der Reichsbahn eingegangenen Verpflichtungen. Zum Schluß sprach er den Wunsch aus, es mögen sich noch eine Anzahl junge Leute bereithalten, der Sanitätskolonne beizutreten, damit auch bei einem größeren Eisenbahnunfall die in der Stadt selbst anwesenden Kolonnenmitglieder zur Hilfeleistung ausreichen seien. Der Kolonnenführer Kirchberg ergänzte die Ausführungen des Kolonnenarztes bezüglich der Vereinbarung mit der Reichsbahn und betonte, die Kolonne habe heute wieder bewiesen, daß sie für alle vorkommenden größeren Unglücksfälle mit Verbandsmaterial ausgerüstet und rasch zur Stelle sei, wenn es gelte, dem Nebenmenschen zu helfen. Da von anderer Seite keine Ausführungen gemacht wurden, erfolgte der vorgeschriebene Abtransport der Verletzten in die verschiedenen Fahrzeuge. Er

Musikabend an den Höheren Schulen.

Der Gesangs- und Musiklehrer, Hilfslehrer Kachler, veranstaltete am Dienstag nachmittag im Georgenäum einen Musikabend des freiwilligen Musikunterrichts an den Höheren Schulen für Lehrer und Schüler der Anstalten. An sehr gut ausgedehnten Vorträgen wurden geboten Klavier, Violin, Gesang- und Orchesterstücke. Es waren recht erfreuende Leistungen, die von den jugendlichen und für ihre Sache begeisterten Mitwirkenden mit liebevoller Hingebung ausgeführt wurden. Die Vorträge hatten Leben und Schwung gebiegender Inhalt und einen wohlthuenden Zusammenklang. Sie wurden jeweils vor der Ausführung durch den musikalisch hochstehenden Leiter den Zuhörern recht verständlich gemacht. Den Schluß der schönen Darbietungen bildeten zwei ausgezeichnete Vorträge mit Klavier und Violine, ausgeführt von Hilfslehrer Kachler (Violine) und Studienassessor Vertsch (Klavier), die mit Recht mit großem Beifall ausgezeichnet wurden. Studiendirektor Rothweiler sprach sodann in seinen humorvollen Ausführungen allen Mitwirkenden den wärmsten Dank für den gelungenen Abend aus.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Ein Hochdruck erstreckt sich von Spanien bis Skandinavien, doch liegt bei Island eine Depression. Für Samstag und Sonntag ist immer noch unbeständiges und zeitweilig aufklärendes Wetter zu erwarten.

Vorläufiges Ergebnis der Eintragungen zum Volksbegehren in Württemberg.

Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse des Volksbegehrens beträgt die Gesamtzahl der Unterschriften für Württemberg 110 270, für Hohenzollern 231, die Gesamtzahl im 31. Wahlkreis somit 110 551 bei 1 699 229 Stimmberechtigten. Die Beteiligung am Volksbegehren beläuft sich somit auf 6,51 Prozent.

Besuch des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Böblingen.

Die für 20. Oktober geplante Süddeutschlandfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ mit Landung auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen wird nach den bisherigen Dispositionen des Luftschiffbau Zeppelin am kommenden Sonntag ausgeführt werden. Das Programm für die Fahrt ist das gleiche wie es für den 20. Oktober vorgesehen war. Das Luftschiff verläßt Friedrichshafen morgens gegen 9 Uhr, macht eine Fahrt über Süddeutschland und erscheint zwischen 12 und 1 Uhr, ohne Stuttgart zu berühren, zur Landung auf dem Flughafen Böblingen. Der Aufenthalt auf dem Flughafen ist auf 2-3 Stunden bemessen. Die bereits ausgegebenen Karten, Ausweise usw. behalten für kommenden Sonntag ihre Gültigkeit. Sollte sich mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse die Fahrt wider Erwarten nicht durchführen lassen, so wird schon am Samstag nachmittag eine entsprechende Mitteilung gemacht werden.

CEB Herrenberg, 31. Okt. Gestern nachmittag entgleiste vor dem Brückchen beim Haltepunkt Kullenmühle ein offener, mit Schottersteinen beladener Güterwagen; die Aufräumungsarbeiten nahmen den ganzen Nachmittag in Anspruch. Die Kursszüge mußten während der Arbeiten auf dem Haltepunkt Kullenmühle abgefahren werden.

CEB Kottenburg, 31. Okt. Heute nacht 1 Uhr brach auf dem Speicher des Guttenhauses, das der Ortsarmenbehörde gehört, Feuer aus, das den Dachstuhl vollständig und den 1. Stock teilweise ausbrannte. In dem verhältnismäßig leicht gebauten Gebäude wohnten 49 Personen, darunter 31 Kinder. Es ist ein Wunder zu nennen, daß keines der Kinder, die im Dachstuhl schliefen, verbrannte. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Bei den Löscharbeiten wurde ein Mann der Weckerlinie von herabstürzenden Balken verletzt.

CEB Dettenhausen, 1. Nov. Am Montag abend entgleiste der um 6 Uhr hier als Leerzug abfahrende Personenzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Weil im Schönbusch, und zwar in der ersten Weiche. Die Maschine und zwei Wagen stellten sich quer, sodas jeglicher Verkehr unterbrochen war. Der Personenverkehr zwischen hier und Weil im Schönbusch wurde mit Kraftwagen aufrecht erhalten. Ein sofort eingetroffener Hilfszug machte sich an die Räumung der Strecke. Zahlreiche Schwelmen wurden vollständig zersplittert und die Gleisanlage verbogen.

CEB Nusberg, 31. Okt. Trotz der Signale des Zugführers wollten ein Radfahrer und der Maurer Karl Zahn von hier vor dem schon in Fahrt befindlichen Zug beim Bahnhof den Uebergang passieren. Während der Radfahrer glücklich hinüber kam, wurde Zahn vom Zug erfasst, eine Strecke weit geschleift und dann auf die Seite geschleudert. Er mußte schwer verletzt nach Hause gebracht werden.

CEB Waiblingen, 31. Okt. Am Sonntag abend fuhr ein etwa 20jähriger Burche auf der Korberstraße mit seinem unbefestigten Fahrrad in eine heimkehrende Cannstatter Gesellschaft hinein. Hierbei erlitt ein 44jähriger Familienvater schwere Verletzungen, an deren Folgen er gestorben ist.

mp Lorch, 31. Okt. Durch die leidige Gewohnheit, Benzin oder Erdöl in schlecht brennendes Feuer zu gießen, kommen immer wieder Unglücksfälle vor. So hat auch heute früh Amtsdiener Eisele, als er in der Notariatskanzlei auf diese Weise Feuer machen wollte, das Unglück gehabt, durch die dadurch zurückschlagenden Flammen die Kleider zu entzünden. Es gelang ihm noch, die Benzinflasche auf die Seite zu stellen, er selbst rannte brennend die Rathausstiege hinauf über die Straße, nachdem er zuvor wenigstens die Jacke heruntergerissen hatte. Angefalle des Konsumverunsicherten erstickten die Flammen dadurch, daß sie über Eiseles Sacke warfen. Trotdem hat er erhebliche Brandwunden davongetragen.

Mutti! Mutti!
Meine Puppe hat gar keine schöne Haare mehr, laß ihr bitte eine
Perücke
machen. Bubiköpfchen! oder lange Zöpfchen. Im Friseurgeschäft
Fröhlich, Bahnhofstraße
werden solche rasch, schön und billig angefertigt

Landwirtschaftl. Vertretung
mit konkurrenzlosen Verdienstmöglichkeiten (600 RM. und mehr monatlich)
Ist an Herren zu vergeben, die bei Landwirten gut eingeführt sind. Bewerbungen an:
R. Bredow, Berlin W. 57, Bülowsstr. 66.

Neue Winterfahrpläne
sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 20 Pfennig erhältlich.

Billigkeit u. Qualität
sind die **Hauptmerkmale** von
SALAMANDER
Stiefel Schuhe
Auf jeder Sohle die Schutzmarke Auf jeder Sohle der Originalpreis
Alleinverkauf: Fr. Dongus Calw Marktplatz Tel. 161.

Einen **Einspänner-Viktoriawagen** mit abnehmbarem Bock verkauft oder tauscht gegen **Kartoffeln.**
Wer, sagt die Weich.-St. ds. Bl.

Celluloid fürschöner
Carl Herzog

Ubenarius-Catholium
Carl Serva
Fernsprecher 120

Einladung.
Zu unserer am Samstag und Sonntag stattfindenden
Nachhochzeit
erlauben wir uns, in unser elterliches Haus freundlichst einzuladen.
Alfred und Anna Klein
Christian Wörz und Frau
untere Brücke
(Statt Mehlsuppe.)

Puppen
jeder Art werden repariert bei **Friseur Obermatt.**
FELLE
aller Art wie Fische, Marder, Iltisse, Feldhasen, Kanin usw., kauft zu höchsten Tagespreisen **Fellhdg.**
A. u. H. Hilb, Pforzheim
Metzgerstraße 21.

Wir liefern **Programme** **Festzeitungen** rasch u. billig
Tagblattdruckerei

Hotel Waldhorn

Samsstag und Sonntag

halte ich

Metzel-Suppe

und lade hiezu
höflichst ein

Georg Ziegler.

Hirsau

Achtung!  Achtung!
Preis- Kegeln

Am Sonntag, den 3. und Sonntag, den 10. ds. Mts., findet in der

Regelbahn im Anwesen d. Herrn Andreaa
großes Preiskegeln

statt. Beginn jeweils 14 Uhr nachmittags, Ende am 10. ds. Mts. 19 Uhr. Anschließend

Preisverteilung im Gasthof z. Waldhorn
I. Preis: 1 Junger fetter Hammel

Kegelfreunde und Gönner dieses Sports
ladet höflichst ein

Eugen Sattler.

Pelze Mäntel, Besätze, Frauenkragen usw.

finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, in bekannt billigen Preisen

Im Pforzheimer
Pelzspezialhaus **A. u. H. HILB**
Metzgerstraße 21

Umänderungen fachmännisch und billig,
Zahlungserleichterung gestattet.



liefert schön, gut und preiswert.

Unsere hauptsächlichsten Preislagen

10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

In Calw bei

Friedrich Schaufelberger

Marktstraße 7.

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheim's Brust- und Lungentee.

Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken.
Stets vorrätig: Alte Apotheke Calw, Apotheke v. C. Mohl, Bad Liebenzell.



Nach dem Fussbad leg' geschwinde

„Lebewohl“ die Pflasterbinde

Um die Hühneraugen - Zehen
Und das Uebel wird vergehen.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad (mit 1000 Wollfäden u. Fußschweiß, Schachtel 2 Btl.) 1.00 Mk. in Apotheken u. Drogerien
in Bad Liebenzell: Dr. W. A. Hummelich.

Wer uns vertraut

wird nicht enttäuscht werden

denn unser erstes Bestreben ist, einwandfreie Qualitäten zu führen. — Die billigen Preise verstehen sich bei **HELIOS** von selbst. — Die riesige Auswahl gestattet uns schließlich, die Wünsche jeder Dame und jedes Herrn restlos zu befriedigen. — Wir pflegen mit gleicher Sorgfalt das jugendliche Genre, wie die fraulich betonten Modeerzeugnisse, vergessen auch nicht für starke Figuren zu sorgen. — Wir gewähren Zahlungserleichterung

Kleine Anzahlung — Bequeme Ratenzahlung

Herren- und Damen- **Helios** G. m. PFORZHEIM
Bekleidungs- b. H. Leopoldstraße 7

Gustav-Adolf-
Frauenverein
Freitag mittag 1/3 Uhr
im Dekanathaus.

**Ranarien-
Hähne**

sehr gute
Singer,
sowie

**Zucht-
Weibchen**

verkauft
Ch. Kentscher,
Altburg,
bei der „Arone“.

Immer Neuheiten

in Mantelstoffen

Futter

Wollstoffe

Samt

Seide

nur gute Qualitäten

Vorteilhafte Preise!

E. J. Wolf, Pforzheim

Zerrennerstraße 12

Aeltestes Spezialhaus am Platze

Keilich

Bahnhofstr., Tel. 182

Frisch eingetroffen:

Feinstes

**Delikates-
Sauerkraut**

Pfd. 20 Pfg.

schön durchwachsenes

Rauchfleisch

ohne Knochen

1/2 Pfd. 1.05 Mk.

echte

**Frankfurter
Würstchen**

Paar 45 Pfg.

5% Rabatt

Silingeres

Mädchen

aus guter Familie

sucht Stellung

per sofort. Geschäftshaus

bevorzugt.

Angebote erbeten unter

H. H. 257 an die Gesch.-

St. ds. Bl.

Sterbekleider
Sterbekissen
Sargdecken

Luise Schaufelberger
Marktstraße 7.

Gutmöbl. heizb.

Zimmer

zu vermieten

Leukhardt, Honneng. 5.

Ein

Aquarium

Größe 70x45x50, geeignet

für Warm- und Kaltwasser

wird billig verkauft.

St. Wendelstr. 15.

Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, den 5. November 1929, nachmittags 2 Uhr, kommt auf dem Rathaus in Wildberg das folgende Anwesen der Markung Wildberg im Zwangswege zur Versteigerung:

Gebäude Nr. 40 die Wirtschaft zum „Löwen“ am oberen Tor, 2 a 25 qm, Wohnhaus, Anbau, Schopf und Hofraum, mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit und Wirtschaftsinventar, Anteil an der Scheuer Gebäude Nr. 300 (Stockwerkseigentum) bestehend in einem Stall mit Vahren.

Der seitherige Besitzer hat in einem dafür besonders eingerichteten Lokal auch das Friseurgewerbe betrieben. Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt.

Der Zwangsversteigerungskommissär:
Bezirksnotar Keef in Wildberg.



**Einmündigen
Konsum-
verein!**

Halte
morgen Samstag  und Sonntag
den 2. November den 3. November

Mehel- Suppe

wozu ich freundlichst einlade

**H. Wohlleber zum „Lamm“
Bad Liebenzell.**

Calw

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 2. Nov. 1929 in der Restauration Weiß hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

höflichst einzuladen.

August Fink

Sohn des August Fink, Webmeister hier

Mina Girrbach

Tochter der Holzhauers-Cheleute Girrbach
in Gompelshauer

Zur Eindeckung für den Winterbedarf empfiehlt

**schöne Gelbe
Rüben**

(Karotten)

10 Pfd. 80 Pfg., Str. 7.50 Mk.

Chr. Hägele

Hirsau.

1 möbliertes, 1 leeres

Zimmer

zu vermieten, beide heizb.

Haus Sonnenschein

beim Bahnhof.

Guterhaltenen

**Dauerbrand-
Ofen**

für Wirtschaftslokal

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

SK

Wir empfehlen:
Neue
Hülsenfrüchte:
Erbisen gespalten
Pfd. 30 Pfg.
Erbisen ganz
Pfd. 35 Pfg.
guthochende
Linzen
das Pfd. 25 Pfg.
von an
selbsteingeschuitenes
Delikates-
Sauerkraut
Pfd. 16 Pfg.
im
Konsumverein

Bettstellen
für
Erwachsene und Kinder
empfehlen
Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

